

Verantwortlich: Klaus Hupperth

24.01.2008

„Neue Mehrheit im Rat“ blockiert effektive Arbeit der Wirtschaftsförderung

Leverkusen. Nachdem sich der Aufsichtsrat der WFL nach intensiver Vorarbeit einstimmig auf die Durchführung des „Leverkusen Projekts 2020“ mit einem städtischen Kostenanteil in Höhe von 344.000 € ausgesprochen hat, ruderte eine Mehrheit im Stadtrat nun zurück.

Mit dem „Leverkusen Projekt 2020“ sollte die WFL neu aufgestellt und fit für die Zukunft gemacht werden, damit sie künftig auf einer Augenhöhe mit dem Chempark und Currenta kooperieren kann.

In der Ratssitzung schoben nun SPD und Kämmerer den Regierungspräsidenten vor und erklärten, dieser werde der Maßnahme nicht zustimmen.

Klaus Hupperth, CDU-Fraktionsvorsitzender: „Diese Argumentation ist nur vorgeschoben – das wussten die Verantwortlichen doch schon vorher!“

Die Grünen meinten, man könne dieses zusätzliche Projekt ja aus den laufenden Mitteln bestreiten und auch Kämmerer Häusler argumentierte, dass man mit dem Projekt ja schon mal beginnen könne.

Die Sozialdemokraten argumentierten sinngemäß: „Das könnte ihnen von der CDU so passen, wenn wir ihnen die Mittel im Haushalt bereitstellen würden!“

Hupperth: „Es geht hier nicht um irgendwelche Geschenke für die CDU oder die WFL. Es geht darum, die WFL vernünftig neu aufzustellen, damit sie im Sinne der Stadt effektive Wirtschaftsförderung betreiben kann. Das wird sich für die Stadt mittel- und langfristig auszahlen. Aber das haben die anderen Fraktionen bisher noch nicht begriffen!“

Viele Städte in der Region haben gezeigt, wie effektive Wirtschaftsförderung aussieht. Gerade die Stadt Leverkusen muss sich mit ihrem Gewerbesteuersatz in der Region einem harten Wettbewerb stellen.